

Inhalt

Einleitung	7
Erster Teil: Soziologische und psychoanalytische Aspekte von normaler und abweichender Sozialisation.	13
1 Zum Stellenwert von soziologischen und psychoanalytischen Sozialisationstheorien im Kontext von Heimerziehung	13
2 Ein soziologisches Modell	17
2.1 Sozialisationsbegriff	17
2.2 Familie	19
2.3 Phasenspezifischer Sozialisationsprozeß und instrumentell-expressive Rollenverteilung	21
2.4 Genese abweichenden Verhaltens	28
2.5 Grenzen des Modells	29
3 Das psychoanalytische Modell	31
3.1 Reifung und Entwicklung	31
3.2 Entstehung der primären Objektbeziehung	32
3.3 Triebstruktur und Ichentwicklung	35
3.4 Ödipale Identifikation und Überichbildung	41
3.5 Pathologie der primären Objektbeziehung	46
4 Neuere soziologische und psychoanalytische Ansätze..	48
4.1 Der Begriff der Ichidentität	48
4.2 Der Begriff der Ichautonomie	52
4.3 Schichtspezifische Bedingungen des Sozialisationsprozesses	58
4.4 Ein psychoanalytisch-rollentheoretisches Modell	63
5 Genese von psychischen Störungen	70
5.1 Zur Definition von Psychopathie und Neurose	70
5.2 Genese von Psychopathie	73
5.3 Genese von neurotischer Kriminalität und Neurose ...	84
Zweiter Teil: Therapeutische Heimerziehung	97
6 Die psychoanalytischen Strukturbilder und ihre therapeutisch-pädagogischen Implikationen	97
7 Das therapeutische Milieu	102
8 Therapeutische Heimerziehung für psychopathische Kinder	112

8.1	Der Behandlungsschock	114
8.2	Ichstärkung und Schwächung der pathologischen Abwehren	117
8.3	Das „Life Space Interview“	132
9	Therapeutische Heimerziehung für neurotische Kinder.	137
9.1	Milieu und Therapie	139
9.2	Die Gruppe als therapeutischer Faktor	144
10	Grenzen therapeutischer Heimerziehung	156
11	Folgerungen	168
	Anhang	173
	Literaturverzeichnis	177